

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

19.) Das Schau-Essen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

19.) Das Schau-Essen.

Es ward Gotthold ein Schau-Essen gewiesen, welches bey einer vorstehenden Gasterey sollte aufgesetzt werden: Die Welt, sagte er, bleibt bey ihrer alten Weise, daß sie ihr Vergnügen in der Eitelkeit suchet: Sie weiß wohl, daß ein Schau-Essen nichts anders ist, als ein gefärbtes Bild, von Holz, Wachs oder andern Dingen bereitet, welches wenig oder gar nichts werth ist, wenn nicht so viel Müh und Arbeit daran gewandt wäre: Oftmahls ist eines Vogels-Zell, das man ihm samt den Federn abgeblasen mit Werg oder Heu ausgestopfet, dessen Schnabel und Füße man verguldet und gefärbet hat; Und hat man von dieser Bemühung nichts, als daß es eine Weile der menschlichen Uppigkeit und Eitelkeit dienen muß: Also suchet der Mensch seine Lust darinn, daß er betrogen wird, und dünket ihm, er werde geehret und sonderlich bewirthet, wann ihm ein solches nichts werthes Ding, aufgetragen, und eine Weile zu beschauen vorgestellet wird: Ist eben, als wie es mit den Gemälden zugehet, ich habe gesehen, daß ein gemahlter Münch, ein gemahltes alt heßliches Weib, ein gemahlter Bettler, mit seinen zerlumpeten Kleidern und Bettel-Geräth, um etliche hundert, ja um tausend Thaler ist gekauft worden, da doch selbe Käufer einen lebendigen München, ein solch alt

Mit-